

## Inhaltsüberblick

### **KAPITEL I: VERWALTUNGSMANAGEMENT FÜR UNTERNEHMEN..... 27**

*Jürgen Stember*

Verwaltungsmanagement für Unternehmen..... 29

*André Göbel*

Verwaltungen als Standortfaktor für Unternehmen: Eine Skizze. .... 91

### **KAPITEL II: E-GOVERNMENT FÜR UNTERNEHMEN IM VERWALTUNGSRECHTLICHEN KONTEXT..... 127**

*Hans Bernhard Beus und Annette Ziesig*

Spielraum für unternehmerisches Handeln: Bürokratieabbau und  
bessere Rechtsetzung..... 129

*Michael Joswig*

Digitale Baugenehmigungen und immissionsrechtliche Verfahren als  
Wettbewerbsfaktor für Unternehmen..... 157

*Wolfgang Beck*

Rechtswissenschaftlicher Forschungsbedarf im E-Government ..... 191

*Diana Bremer*

Werbung auf einer kommunalen Homepage - ein neues  
Geschäftsmodell? ..... 207

**KAPITEL III: EINFLUSS DER EU-DIENSTLEISTUNGSRICHTLINIE ..... 223***André Göbel und Christian Wörpel*

Die EU-Dienstleistungsrichtlinie: Eckpunkte, Effekte und mögliche Handlungsfelder ..... 225

*Dirk Furchert und Bianca Thieme*

Welcher Weg ist der richtige? Die Entwicklung einer E-Government-Strategie zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie ..... 259

*Lars Algermissen und Martin Instinsky*

Prozessmanagement für Verwaltungen als Grundlage verbesserter Dienstleistungen ..... 277

**KAPITEL IV: PRAXISBEISPIELE FÜR ANGEWANDTES  
E-GOVERNMENT FÜR UNTERNEHMEN IN  
DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH ..... 299***Wolfgang Both*

Der Nutzen von Wirtschaftsportalen am Beispiel der Bundeshauptstadt Berlin ..... 301

*Jürgen Bunde*

Kommunale Wirtschaftsförderung und E-Government ..... 317

*Wolfgang Eixelsberger*

E-Government für Unternehmen aus österreichischer Perspektive ..... 337

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Schriftenreihe.....	5
Der Band im Überblick .....	6
Inhaltsüberblick.....	8
Abkürzungsverzeichnis .....	11
Inhaltsverzeichnis.....	13

### **KAPITEL I: VERWALTUNGSMANAGEMENT FÜR UNTERNEHMEN ..... 27**

*Jürgen Stember*

#### **Verwaltungsmanagement für Unternehmen ..... 29**

1	Einführung .....	32
2	Das Forschungsprojekt „E-Government für Unternehmen“ .....	36
2.1	Ziel des Forschungsprojekts „E-Government für Unternehmen“ .....	36
2.2	Forschungsperspektiven.....	37
2.2.1	Perspektive der Stadt Halle .....	39
2.2.2	Perspektive der Unternehmen .....	39
2.2.3	Perspektive der Wirtschaftlichkeit.....	39
2.2.4	Perspektive des Wirtschaftsstandortes .....	40
2.2.5	Perspektive des E-Government-Transfers .....	40

2.3	Grundlagen, Vorstudie und Projektorganisation.....	41
2.3.1	Schritt 1: Prozessidentifizierung .....	41
2.3.2	Schritt 2: Aufbau eines Service-Centers Halle.....	43
2.3.3	Schritt 3: Aufbau eines Verwaltungsservice-Centers Halle.....	44
2.3.4	Schritt 4: Aufbau eines Integrierten Dienstleistungsverbundes Halle (IDV) .....	44
2.4	Methodik .....	45
2.5	Erste Ergebnisse.....	46
2.6	Zusammenfassung.....	48
3	Unternehmen als Zielgruppe und Nachfrager .....	49
3.1	Der primäre Sektor.....	49
3.2	Der sekundäre Sektor .....	50
3.3	Der tertiäre Sektor.....	51
3.4	Der kombinierte Sektor.....	52
3.5	Zusammenfassung und Folgen.....	56
4	Die „Gegenseite“ - Wirtschaftsförderung und Verwaltungen als Partner der Unternehmen.....	57
4.1	Verwaltungen als ordnungsrechtlicher Dienstleister .....	58
4.2	Verwaltungen als Wirtschaftsförderer .....	63
5	Entwicklungen und Rahmenbedingungen – Konsequenzen der EU-Dienstleistungsrichtlinie.....	68
6	Aktuelle Beispiele: Verwaltungsmanagement für Unternehmen.....	72
6.1	Beispiel 1: Dienstleistungszentrum Dortmund .....	72
6.2	Beispiel 2: Das Gütesiegel „Mittelstandsfreundliche Verwaltung“ .....	75

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	15
6.3 Beispiel 3: Münsters Serviceversprechen .....	78
6.4 Beispiel 4: Die Modellregion für Bürokratieabbau Ostwestfalen-Lippe (OWL) .....	82
7 Resümee und Ausblick .....	85
Literatur .....	89

*André Göbel*

<b>Verwaltungen als Standortfaktor für Unternehmen: Eine Skizze. ....</b>	<b>91</b>
1 Einführung .....	93
2 Der Begriff „Standortfaktor“ .....	94
2.1 Klassische Ansätze zur Betrachtung von Standortfaktoren .....	95
2.1.1 Volkswirtschaftliche Standorttheorie nach Alfred Weber .....	95
2.1.2 Diamantkonzept nach Michael E. Porter .....	96
2.1.3 Unterscheidung in Push- und Pull-Faktoren .....	96
2.2 Moderne Unterscheidung in harte und weiche Standortfaktoren als Bewertungsansatz .....	97
2.2.1 Harte Standortfaktoren .....	97
2.2.2 Weiche Standortfaktoren .....	98
2.3 Instrumente der Politik für den Standortfaktor Verwaltung aus Sicht der Verwaltungsmodernisierung .....	100
2.4 Zusammenfassung .....	101
3 Verwaltungsstrukturen versus Dienstleistungsqualität .....	102

3.1	Organisationsstruktur und Prozessgestaltung .....	102
3.2	Verwaltungskommunikation mit Unternehmen.....	104
3.3	Die Rolle der Wirtschaftsförderungen im Standortkontext .....	106
3.4	Bedeutung der Mesopolitik für einen Wirtschaftsstandort .....	108
3.5	Zusammenfassung.....	109
4	Standortakteure im Wandel.....	110
4.1	Netzwerkverwaltung / Kooperierende Verwaltung .....	110
4.2	Aktive Prozessgestaltung .....	112
4.3	Wettbewerbsfähigkeit durch wissensbasierte Interaktion .....	114
4.4	Insellösungen versus Shared Services im Kontext der Digitalisierung.....	116
4.5	Zusammenfassung.....	119
5	Fazit und Ausblick .....	119
	Literatur .....	121

**KAPITEL II: E-GOVERNMENT FÜR UNTERNEHMEN IM  
VERWALTUNGSRECHTLICHEN KONTEXT..... 127**

*Hans Bernhard Beus und Annette Ziesig*

**Spielraum für unternehmerisches Handeln:  
Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung..... 129**

1	Einleitung.....	131
2	Das Programm Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung.....	131

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	17
2.1 Handelnde .....	133
2.2 Bürokratieabbau in Europa .....	134
2.3 Methode .....	135
2.3.1 Durchführung der Messung .....	137
2.3.2 Einbindung der Betroffenen.....	140
2.4 Vereinfachungen: Die Schnittstelle zum E-Government.....	141
2.4.1 Der Weg zum Abbau .....	141
2.4.2 Computer helfen sparen: Vereinfachungen durch E-Government.....	143
3 Bessere Rechtsetzung .....	146
3.1 Der Nationale Normenkontrollrat .....	146
3.2 Ausblick .....	147
4 Erste Ergebnisse und Erfolge.....	148
5 Ausblick und Schluss.....	153
Literatur.....	155

*Michael Joswig*

<b>Digitale Baugenehmigungen und immissionsrechtliche Verfahren als Wettbewerbsfaktor für Unternehmen .....</b>	<b>157</b>
1 Wettbewerb um Standorte .....	159
2 Kommunale Infrastruktur als Wettbewerbsfaktor.....	160

3	E-Government 2.0 – Neue Aktivitäten der Bundesregierung .....	163
4	Bauordnung als Wettbewerbsfaktor .....	166
5	Verwaltung als Wettbewerbsfaktor .....	171
6	Das virtuelle Bauamt .....	174
7	Der Bauantrag –Bearbeitungsdauer als Wettbewerbsfaktor .....	177
8	Kommunalisierung der Umweltverwaltung – ein neues Genehmigungsverfahren für Kommunen .....	180
9	Baugenehmigung als Wettbewerbsfaktor .....	183
10	Zusammenfassung .....	186
	Literatur .....	188

*Wolfgang Beck*

**Rechtswissenschaftlicher Forschungsbedarf im E-Government .....** 191

1	E-Government, Verwaltung und Wirtschaft .....	193
2	Relevante Rechtsbereiche .....	195
2.1	Verwaltungsverfahrensrecht .....	195
2.2	Datenschutz im Portalbereich .....	196
2.3	Wettbewerbsrechtliche Fragen .....	197

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	19
2.4	Kommunalrechtliche Schranken..... 198
3	Basiskomponenten und Leitprojekte in Sachsen-Anhalt ..... 199
3.1	Dienstleistungsportal ..... 199
3.2	Elektronische Signatur und Archivierung..... 201
3.3	Geodaten ..... 202
4	Weitere relevante Projekte ..... 203
4.1	EU-Dienstleistungsrichtlinie..... 203
4.2	Deutschland Online..... 203
5	Fazit ..... 204
	Literatur..... 205

*Diana Bremer*

	<b>Werbung auf einer kommunalen Homepage - ein neues Geschäftsmodell?..... 207</b>
1	Der kommunale Internetauftritt: Themen und Potenziale..... 209
2	Rechtlicher Rahmen..... 211
2.1	Europäische und verfassungsrechtliche Vorgaben ..... 211
2.2	Einfachgesetzlicher Rahmen (TMG) ..... 212
2.3	Kommunalwirtschaftsrechtliche Schranken ..... 212
3	Die Kommune als Content-Lieferant..... 213

3.1	Maßgebliche Kriterien .....	213
3.2	Geschäftsmodell: Werbefinanziertes Stadtportal .....	214
4	Umfang und Grenzen der Werbung auf kommunalen Homepages .....	215
4.1	Umfang .....	215
4.2	Zulässige Werbeeinhalte und Prüfungspflicht der Kommune .....	216
4.3	Trennungsgebot .....	218
5	Fazit .....	219
	Literatur .....	220

### **KAPITEL III: EINFLUSS DER EU-DIENSTLEISTUNGSRICHTLINIE..... 223**

*André Göbel und Christian Wörpel*

#### **Die EU-Dienstleistungsrichtlinie:**

#### **Eckpunkte, Effekte und mögliche Handlungsfelder. .... 225**

1	Vorbemerkung .....	227
2	Einführung .....	227
3	Eckpunkte der EU-Dienstleistungsrichtlinie .....	229
3.1	Geltungsbereich .....	229
3.2	Ausgewählte Inhalte .....	231
3.2.1	Verwaltungsvereinfachung - Kapitel II .....	231
3.2.2	Niederlassungsfreiheit - Kapitel III .....	232

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	21
3.2.3 Verwaltungszusammenarbeit - Kapitel VI.....	232
3.3 Zuständigkeiten und Projekte zur Umsetzung .....	232
3.4 Der Einheitliche Ansprechpartner (EAP) .....	235
3.4.1 Anforderungen .....	236
3.4.2 Möglichkeiten der Umsetzung (Verortung).....	238
3.4.3 Notwendige technische Voraussetzungen.....	240
4 Effekte der EU-Dienstleistungsrichtlinie .....	242
4.1 Auswirkungen auf kleinere und mittlere Unternehmen .....	242
4.2 Auswirkungen auf die öffentlichen Verwaltungen .....	245
4.3 Auswirkungen auf E-Government als Modernisierungsprozess ..	247
5 Mögliche Handlungsfelder durch die EU-Dienstleistungsrichtlinie.....	250
5.1 Kommunale Verwaltungen .....	250
5.2 Lokale Intermediäre .....	251
5.3 IT-Dienstleister .....	252
6 Zusammenfassung .....	254
Literatur.....	255

*Dirk Furchert und Bianca Thieme*

<b>Welcher Weg ist der richtige? Die Entwicklung einer E-Government-Strategie zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie.....</b>	<b>259</b>
---	------------

1 E-Government braucht eine Strategie.....	261
--	-----

2	Stand zum Thema Strategie in den Kommunen.....	263
3	Entwicklung der E-Government-Strategie (Masterplan) .....	263
3.1	Die Analyse.....	265
3.2	Die Strategie.....	266
3.3	Die Umsetzung.....	269
3.4	Evaluation .....	269
4	Erfolgsfaktoren bei der Strategieentwicklung.....	270
4.1	Zentrale Verankerung .....	270
4.2	Wissenschaftliche Unterstützung.....	271
4.3	Integration von Beteiligten.....	271
4.4	Vernetzung mit Wissensträgern .....	272
5	Weiteres Vorgehen der Stadt Halle (Saale) .....	273
6	Erfahrungen aus dem Prozess .....	275

*Lars Algermissen und Martin Instinsky*

**Prozessmanagement für Verwaltungen als Grundlage  
verbesserter Dienstleistungen.....** 277

1	Einführung .....	279
2	Prozesse als zentrales Handlungsfeld der EU- Dienstleistungsrichtlinie.....	280
3	Schaffung eines übergreifenden Prozessregisters zur Unterstützung der EU-Dienstleistungsrichtlinie .....	283

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	23
---------------------------	----

---

4	Prozessmodellierung als Werkzeug zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie.....	287
5	Modellierung von dienstleistungsrelevanten Prozessen mit der PICTURE-Methode .....	289
6	Fazit und Ausblick .....	295
	Literatur.....	296

**KAPITEL IV: PRAXISBEISPIELE FÜR ANGEWANDTES  
E-GOVERNMENT FÜR UNTERNEHMEN IN  
DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH ..... 299**

*Wolfgang Both*

**Der Nutzen von Wirtschaftsportalen am Beispiel der  
Bundeshauptstadt Berlin ..... 301**

1	Einführung .....	302
2	Nutzen.....	302
3	Kundenorientiertes E-Government mit der Wirtschaft.....	303
4	Wachsende Bürokratielasten für den deutschen Mittelstand .....	304
5	Eigene Voruntersuchungen.....	306
6	Neue Organisationskultur erforderlich .....	307

7	Umsetzung im Internet.....	309
8	Ein Jahr Online – Erste Erfahrungen .....	310
9	Ansätze zur Nutzenmaximierung.....	313
	Literatur.....	315

*Jürgen Bunde*

**Kommunale Wirtschaftsförderung und E-Government ..... 317**

1	Problemskizze .....	319
2	Wer sind die „Kunden“ der Wirtschaftsförderung? .....	321
3	Ermittlung der unternehmerischen Anforderungen an das kommunale Dienstleistungsangebot .....	323
4	Für das E-Government geeignete Dienstleistungsangebote der Kommunalen Wirtschaftsförderung.....	326
4.1	Auswahl der internetfähigen Dienstleistungen .....	326
4.2	Bekanntmachung des Internetangebots.....	327
4.3	Struktur und Organisation.....	327
5	Zwei Praxisbeispiele für Wirtschaftsförderung und E-Government.....	329
5.1	Beispiel Wirtschaftsförderung Sachsen .....	330

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	25
5.2 Beispiel Bayern International .....	332
6 Fazit .....	335
Literatur .....	336

*Wolfgang Eixelsberger*

**E-Government für Unternehmen aus österreichischer  
Perspektive..... 337**

1 Einleitung.....	339
1.1 Öffentliche Verwaltung in Österreich.....	340
1.2 E-Government in Österreich .....	341
1.3 Österreich als E-Government Europameister .....	341
2 E-Government für Unternehmen in Österreich.....	342
2.1 Vergleich Angebote für Bürger und Unternehmen.....	342
2.1.1 Vergleich auf Bundesebene .....	343
2.1.2 Vergleich auf Bundesländerebene .....	343
2.1.3 Vergleich auf Bezirksebene .....	344
2.1.4 Vergleich auf Gemeindeebene .....	344
2.1.5 Unternehmen als E-Government Partner .....	345
2.2 Zentrale vs. dezentrale Angebote.....	345
2.3 Elektronisch durchgängige Prozesse.....	346
2.3.1 Befüllung Online.....	347
2.3.2 Signatur mit Bürgerkarte.....	347

---

2.3.3	Interne Abarbeitung .....	349
2.3.4	Elektronische Bezahlung.....	349
2.3.5	Elektronische Zustellung.....	350
3	Zukunftsperspektiven und Ausrichtung .....	350
	Literatur .....	352
	Index.....	<b>354</b>
	Autorenverzeichnis.....	<b>357</b>

## **Autorenverzeichnis**

**Dr. rer. pol. LARS ALGERMISSEN**, Studium der Wirtschaftsinformatik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (1998-2002) mit den Schwerpunkten Betriebswirtschaftslehre und Informationssysteme. Studium Information Technology an der Queensland University of Technology, Australien (2000). Seit 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschaftsinformatik. 2007 Dissertation zum Thema prozessorientierte Verwaltungsmodernisierung mit der PICTURE-Methode. Leiter des Kompetenzzentrums E-Government des European Research Centers for Information Systems (ERCIS).

**Prof. Dr. jur. WOLFGANG BECK**, Jurist, Jahrgang 1957, seit 1999 Professor für Allgemeines Verwaltungsrecht und Kommunalrecht an der Hochschule Harz, Studium der Rechtswissenschaft und Politikwissenschaften in Marburg und Hamburg, 1991-1998 Richter am Verwaltungsgericht Magdeburg. Zu den Forschungs- und Lehrschwerpunkten gehören Medienrecht, Wirtschaftsverwaltungsrecht, Kommunal- und Verwaltungsreform, IuK-Recht. Seit 2005 Projektleiter des Forschungsprojekts „Rechtsgrundlagen E-Verwaltung“. Prodekan am Fachbereich Verwaltungswissenschaften.

**Dr. jur. HANS BERNHARD BEUS**, Jurist, hat als Staatssekretär im Bundeskanzleramt von Oktober 2006 bis Dezember 2007 Staatsministerin Hildgard Müller in der Funktion des Koordinators der Bundesregierung für das Programm Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung vertreten. Er begann seine Tätigkeit im öffentlichen Dienst 1977 als Referent in der Finanzverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen und wechselte 1979 in das Bundesministerium des Innern. Von 2004 bis 2005 leitete er die Zentralabteilung im Bundespräsidialamt. Seit Januar 2008 ist er wie bereits von Januar bis Oktober 2006 Staatssekretär im Bundesministerium des Innern und übernimmt zusätzlich die vom Bundeskabinett neu eingerichtete Funktion des Beauftragten der Bundesregierung für Informationstechnik.

**Dr.-Ing. WOLFGANG BOTH** ist promovierter Informationstechniker (Jg. 1950) und arbeitet seit mehr als 12 Jahren in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen des Landes Berlin. Er ist dort im Fachreferat für die Informations- und Medienwirtschaft zuständig für Netzwerke, Innovationen und deren Förderung. Nach seinem Studium war er in der Industrieforschung tätig und arbeitete Anfang der 90er Jahre bei einem Projektträger des Bundesforschungsministeriums. Zu seinen Schwerpunktthemen bei der Umsetzung der Strategie zur Entwicklung des IT-Standortes zählen neben E-Government auch Mobilfunk, Sicherheit mit IT sowie XML. Im Aktionsfeld E-Government widmet er sich besonders den Fragestellungen des business-to-government. Neben seiner Referententätigkeit ist er Lehrbeauftragter an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin zum Thema „Staatliche Forschungs- und Technologiepolitik“.

**Dr. jur. DIANA BREMER** studierte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Rechtswissenschaften. Nach ihrem Studium promovierte sie zum Thema „Arbeitsschutz im Baubereich – die Pflichten aller Beteiligten und die rechtlichen Instrumente ihrer Durchsetzung unter Berücksichtigung des europäischen Rechts“. Im Rahmen der Promotion wurden unter anderem europa-, arbeits-, sozial-, privat-, bau- und verwaltungsrechtliche Aspekte untersucht. Seit Mai 2007 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem Projekt „Rechtsgrundlagen der elektronischen Verwaltung“. Ihr Forschungsinteresse gilt insbesondere Fragen der Kompetenz- und Zuständigkeitsverteilung, der qualifizierten elektronischen Signatur sowie des Datenschutz- und Urheberrechts.

**Dr. rer. pol. JÜRGEN BUNDE**, Diplom-Volkswirt, war nach seinem Studium der Volkswirtschaftslehre Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Rat von Sachverständigen für Umweltfragen und beim Fachgebiet Finanzwissenschaft der Philipps-Universität Marburg. 1990 war er Mitbegründer der GEFAK Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH in Marburg und ist seitdem deren Geschäftsführer.

**FH-Prof. Dr. tech. WOLFGANG EIXELSBERGER** war nach dem Studium der Angewandten Informatik mehrere Jahre im Forschungszentrum eines Elektrokonzerns in Norwegen tätig und hat sich dort intensiv mit Software Architekturen beschäftigt. Nach der Rückkehr nach Österreich war er in einem internationalen Consultingunternehmen im Bereich IT-Consulting insbesondere für die Finanzdienstleistungsindustrie beschäftigt. Ab 2001

erfolgte eine Tätigkeit in einem Software-Unternehmen u.a. als Abteilungsleiter für Produktmanagement. Seit September 2006 ist er als Professor für Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule Kärnten tätig. Zu seinen Spezialfeldern gehören E-Government und Informationsmanagement.

**Dr. phil. DIRK FURCHERT**, Diplom-Journalist und Kommunikationswissenschaftler; Jahrgang 1969; seit 1989 Redakteur und Korrespondent für ddp und "Neue Zeit"; 1994-2004 Pressesprecher der Stadt Halle und Leiter des Presse- und Werbeamtes; seit 2004 Leiter des Fachbereiches Kommunikation und Datenverarbeitung der Stadt Halle; 2006 Leiter des Zentralen Organisationsbüros 1200 Jahre Halle; seit 2008 Amtsleiter des Amtes für Kommunikation, Datenverarbeitung und zentrale Dienste; Certified IT-Manager (IIR); Personal Coach/Psychologischer Berater (IBW); Mitglied des Presseausschusses und des Arbeitskreises Digitales Rathaus des Deutschen Städtetages; Mitglied des Bundesverbandes deutscher Pressesprecher; Lehrbeauftragter an der Universität Leipzig am Lehrstuhl Öffentlichkeitsarbeit/PR und an der Hochschule Harz, FB Verwaltungswissenschaften; Tätigkeitsschwerpunkte: Kommunikations- und Wissensmanagement, E-Government, neue Medien, IT-Organisation und -Steuerung, Projektmanagement, Veränderungsmanagement, -kommunikation und -coaching.

**ANDRÉ GÖBEL**, Diplom-Verwaltungsinformatiker (FH), Studium der Verwaltungsinformatik und öffentliches Medienmanagement (2001-2006). Förderpreis für außerordentliches akademisches Engagement (2004). Nebenberuflicher IT-Planungsbeauftragter der Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (2003 bis 2006). In den Jahren 2005 und 2006 in verschiedenen Gesellschaften der Bayer AG in Shanghai (VR China) tätig. 2006 Entwicklung der IT Strategie für die Bayer (China) Ltd. in einer Diplomarbeit, prämiert durch den Förderpreis der Hochschule Harz sowie den besten Diplomabschluss im Jahr 2007. Seither wissenschaftlicher Projektmitarbeiter im Forschungsprojekt „E-Government für Unternehmen“, Mitglied in der Leitung des Forschungskompetenzentrums sowie Sprecher des Promotionskollegs an der Hochschule Harz. Organisationsleiter der Praxismesse 2008 der Hochschule Harz und der KPMG. Seit 2008 Promotionsstudent an der Universität Osnabrück.

**MARTIN INSTINSKY**, Studium der Wirtschaftsinformatik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (2002-2007) mit den Schwerpunk-

ten Betriebswirtschaftslehre und Controlling. Seit 2007 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschaftsinformatik.

**MICHAEL JOSWIG**, Jahrgang 1960, studierte von 1982 bis 1988 Architektur an der Universität Dortmund. Von 1989 bis 1991 absolvierte er sein Referendariat bei der Finanzverwaltung NRW, das er mit der großen Staatsprüfung abschloss. Danach begann er seine Tätigkeit als Leiter der Abteilung „Bauen, Wohnen und Immissionsschutz“ bei der Kreisverwaltung Soest. Seit 1995 beschäftigt er sich mit der Optimierung und der Beschleunigung des Baugenehmigungsverfahrens. An den KGSt-Berichten „Produkte für Kreise (Bau- und Planungsrecht)“, „Management der Bauordnung“ und „E-Government und Personalmanagement“ hat er intensiv mitgearbeitet. Von 1997 bis 2000 war er Projektleiter des EU-Projektes „NET for nets: „Der digitale Bauantrag“ bei der Kreisverwaltung Soest. Seine derzeitigen Arbeitsschwerpunkte liegen in der Weiterentwicklung des elektronischen Genehmigungsverfahrens im Bereich Bau und Immissionsschutz als Teil eines ganzheitlichen E-Government-Konzeptes.

**Prof. Dr. phil. JÜRGEN STEMBER**, Diplom-Geograph, Jahrgang 1964, ist seit 1999 Professor für Verwaltungswissenschaften am Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz in Halberstadt und Leiter des dortigen An-Instituts PubliCConsult – Institut für Verwaltungsmanagement e.V. Der diplomierte Geograph und promovierte Politikwissenschaftler war zwischen 1992 und 1999 Wirtschaftsförderer und Mitarbeiter bei der Verwaltungsreform in der Kreisverwaltung Soest (NRW). Seine derzeitigen Schwerpunkte sind neue Medien und E-Government, Wirtschaftsförderung und Regionalpolitik sowie New Public Management. Mit diesen Inhalten führte er zahlreiche Projekte mit Partnerverwaltungen und Unternehmen in ganz Deutschland durch. Seit 2005 betreut er das Forschungsprojekt „E-Government für Unternehmen“ in Kooperation mit der Stadt Halle und ist seit Februar 2006 Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz.

**BIANCA THIEME**, M. A., Jahrgang 1974, Studium der Soziologie und Erziehungswissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (1992-1997), Ausbildung zur Referentin für Telekommunikation und Mediendesign (1997-99), Volontariat im Presse- und Werbeamt der Stadt Halle Saale (2000-2001), Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Entwicklung einer Marketingstrategie für die Hochschule Merse-

burg“ sowie weiterer Projekte an der Hochschule Merseburg (2001-2005), Vertretung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie seit Juni 2006 Pressesprecherin der Hochschule Merseburg und Referentin des Rektors der Hochschule Merseburg, seit 2007 Ressortleiterin Kommunikation und E-Government in der Stadt Halle (Saale)

**CHRISTIAN WÖRPEL**, Jahrgang 1983, ist seit 2004 Studierender der „Verwaltungsökonomie/ Öffentliches Dienstleistungsmanagement“ an der Hochschule Harz, Fachbereich Verwaltungswissenschaften in Halberstadt mit den Vertiefungsrichtungen „Kommunikation und Marketing“ sowie „Projektmanagement“. Neben dem Studium ist er als studentische Hilfskraft im Forschungsprojekt „E-Government für Unternehmen“ an der Hochschule Harz tätig. In seiner Diplomarbeit beschäftigt er sich mit Marketing von unternehmensbezogenen E-Government-Dienstleistungen.

**ANNETTE ZIESIG**, Diplom-Sozialwissenschaftlerin, Jahrgang 1968, ist Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Bürokratieabbau im Bundeskanzleramt. Nach einem Verwaltungsreferendariat im Land Berlin war sie von 1996 bis 2002 in der Senatsverwaltung für Inneres des Landes Berlin tätig, dort unter anderem in den Bereichen Personalplanung und -statistik sowie Verwaltungsmodernisierung. Von 2002 bis 2007 arbeitete sie im Bundesministerium des Innern, von 2005 bis 2007 als Referentin in der Pressestelle.